

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	SoSe 2019
		(akademischen Jahr)	
Studiengang:	Raumplanung	Zeitraum (von bis):	Anfang Februar bis Anfang Juni
Land:	Frankreich	Stadt:	Grenoble
Universität:	Université Grenoble Alpes	Unterrichtssprache:	Französisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		ERASMUS	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:				x	
Akademische Zufriedenheit:			x		
Zufriedenheit insgesamt:				x	

ECTS-Gebrauch: JA: NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Es ist ein umfassendes Kursangebot in Grenoble in der Bereichen Urbanistik und Geographie vorhanden und es kann aus viele Kursen gewählt werden. Die Auswahl ist jedoch im Wintersemester deutlich größer als im Sommersemester. Durch die verschiedenen Studiengänge und die unterschiedliche Organisation ist es teilweise schwierig die Kurse verschiedener Studiengänge bzw. Bachelor und Master miteinander zu mischen. Ich habe letztenendlich nur Masterkurse gewählt und bis auf einen Kurs alle aus einem Studiengang. Die Masterkurse sind überwiegend als Blockveranstaltung organisiert, die Bachelorkurse finden wöchentlich das ganze Semester statt. Durch meine verspätete Anreise (Anfang Februar statt Januar wegen Prüfungen in Dortmund) hatte ich dann teilweise schon erste Veranstaltungen verpasst.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Ich habe für mein Auslandssemester sowohl die ERASMUS-Förderung bekommen (360 Euro/Monat in diesem akademischen Jahr für Frankreich), als auch Auslandsbafög.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Für Frankreich brauchte ich kein Visum, Aufenthaltsgenehmigung o.Ä.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Vor meinem Auslandssemester habe ich ein Jahr lang den A2 bzw. B1 Französischkurs an der TU Dortmund belegt, der sehr sinnvoll war, um mein Französisch aufzubessern. Im Ausland habe ich nach einem Einstufungstest nochmal einen B1 Kurs belegt (hier gibt es Unterscheidungen in weitere Stufen innerhalb des Niveaus B1).

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Ich bin mit dem TGV von Frankfurt nach Lyon gefahren, was schnell und angenehm ist. Ab Lyon kann man dann mit dem Zug nach Grenoble weiterfahren (teurer aber ohne Bahnhofswechsel) oder mit dem Bus (günstig aber Bahnhofswechsel innerhalb Lyon).

Am ersten Unitag hatte ich einen Termin zur Einschreibung. Die Einschreibung ging relativ schnell. Im Laufe der ersten Wochen gibt es allerdings immer noch etwas organisatorisches zu klären.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Der IUGA-Campus an dem Stadtplanung und Geographie angeboten werden ist separat zum Hauptcampus und liegt im südlichen Teil der Stadt. Eine Ansprechpartnerin ist vorhanden, für das Learning Agreement muss man sich allerdings an die für den Fachbereich zuständigen wenden. Für die ERASMUS-Studierenden ist eine Studentin zuständig, die einem auch bei allen Fragen versucht weiterzuhelfen. Es ist keine richtige Mensa am IUGA-Campus vorhanden, lediglich eine Cafeteria. Dort kann man sich Sandwiches, aber auch teilweise Pizza, Suppen oder Nudeln kaufen. Außerdem sind Mikrowellen zum Aufwärmen von mitgebrachten Essen vorhanden. Der Campus hat eine kleine Bibliothek in der man gut (mit Blick auf die Berge!) arbeiten kann.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Die Prüfungen können relativ unterschiedlich sein, meine Prüfungen waren aber überwiegend ähnlich aufgebaut. Ich hatte nur eine kurze Hausarbeit und sonst Präsentationen und Klausuren. Die Präsentationen waren immer während oder am Ende der einzelnen Blockseminare und am Semesterende waren innerhalb von ein bzw. zwei Wochen alle Klausuren. Die Klausuren bestanden immer nur aus einer Frage, zu der man einen Text schreiben sollte. Es gibt aber auch teilweise umfangreichere Seminararbeiten und anders aufgebaute Klausuren.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kauton, Wohngeld etc.)

Ich habe in einem Wohnheim in der Nähe vom IUGA-Campus gewohnt. Es ist nicht die beste Gegend Grenobles aber ich war letztendlich trotzdem sehr zufrieden dort. Die anfänglich Bürokratie im Wohnheim war etwas mühselig schlussendlich hat aber alles geklappt. Man bekommt erst sehr spät Rückmeldung, ob man wirklich einen Platz im Wohnheim hat, aber wenn man die Geduld mitbringt, dann denke ich klappt es auch meistens (Ich habe im Januar die Zusage für Anfang Februar bekommen). Für 9m² mit eigenem Bad und Gemeinschaftsküche im renovierten Gebäude der Résidence Olympique habe ich 255 Euro pro Monat gezahlt und das Zimmer war für das Erasmus-Semester vollkommen ausreichend. Die Kauton ist eine Monatsmiete. Wohngeld habe ich nicht beantragt, soll sich aber auch lohnen!

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Insgesamt sind die Unterhaltskosten ähnlich wie in Deutschland bzw. etwas teurer. Bestimmte Lebensmittel kosten in Frankreich mehr (z.B. Milch), andere sind jedoch preislich ähnlich. Essen gehen ist teurer als in Deutschland, auch Getränke. Ermäßigungen z.B. für Studenten gibt es z.B. im MC2 (Kulturzentrum).

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

In Grenoble kann man sich sowohl mit dem Fahrrad, als auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut fortbewegen. Bis 24 hat man sowohl beim Fahrradverleih, als auch bei den öffentlichen Verkehrsmitteln deutliche Vorteile. Ich hatte sowohl eine Karte für die öffentlichen Verkehrsmittel als auch ab mitte März ein Fahrrad. Die Karte für Bus und Bahn kostet (bis 24) 15 Euro pro Monat

plus einer Gebühr für die Karte (einmalig 5 Euro). Diese kann anschließend jeden Monat am Automaten verlängert werden. Außerdem gibt es 10-Fahrten-Karten für 14,50 Euro. Das leihen eines Métrovélos kostet (unter 24) ebenfalls 15 Euro pro Monat, für 3 Monate 36 Euro. Für Radfahrer sind einige sehr gut ausgebaute Radstrecken vorhanden.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Ich hatte einen Buddy über das Buddy-Programm. Wir haben uns ab und zu getroffen und sie hat mir am Anfang immer wieder ihre Hilfe angeboten. Dadurch, dass ich das meiste selber organisiert habe war es eher ein freundschaftlicher Kontakt, aber auch schön einen Ansprechpartner zu haben. Allerdings ist es nicht sicher, dass man bis zu Beginn seines Aufenthaltes auch einen Buddy bekommt, ich hatte Glück. Ansonsten habe ich noch einen Skikurs und einen Ruderkurs über den Unisport belegt. Einen Sportkurs kann man sich sogar benoten und mit 3 Credits anrechnen lassen.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

In der Innenstadt sind Bars und Clubs vorhanden. Beispielsweise sind in "la bobine" im Parc Paul Mistral oft abends kleine Konzerte oder gute Tanzmusik. Einkaufsmöglichkeiten sind um das Wohnheim ausreichend vorhanden, aber auch in der Innenstadt wenn es über die Lebensmittel hinaus gehen soll. Ein paar Sehenswürdigkeiten sind mit der Bastille, der Altstadt und ein paar Museen vorhanden, Hauptattraktion bleiben aber immer noch die Berge direkt um Grenoble herum, die zum Skifahren und wandern einladen. Es sind mehrere Kinos vorhanden ich habe aber nur "La Nef" im Stadtzentrum getestet, ein bisschen schmutzlig, aber gemütlich.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Ich habe mir kein französisches Bankkonto gemacht und kam nach anfänglichen Kommunikationsschwierigkeiten mit dem Wohnheim auch mit meinem deutschen Konto dort gut zurecht (evtl gibt es Schwierigkeiten beim Wohngeld beantragen oder bei Nebenjobs). Im Wohnheim gibt es WLAN, telefonieren konnte ich mit meiner deutschen SIM-Karte kostenfrei nach Deutschland.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Mein Erfahrungsbericht darf im Internet veröffentlicht werden:

JA: NEIN:

Meine E-Mail Adresse für weitere Informationen: julia.henn@tu-dortmund.de

Bitte schicken Sie dieses Dokument als Word-Datei per E-Mail an erasmus-outgoings@tu-dortmund.de

im folgenden Speicherformat: Vorname Nachname_Stadt.doc

DANKE!!